

Passauer Jahrbuch

Beiträge zur Geschichte, Geographie und Kultur Ostbairerns

Herausgegeben im Auftrag des
Instituts für Kulturreaumsforschung Ostbairerns und der Nachbarregionen
der Universität Passau

von

Franz-Reiner Erkens

unter Mitwirkung von

Egon Boshof, Werner Gamerith, Rüdiger Harnisch,
Walter Hartinger, Hans-Christof Kraus, Anton Landersdorfer,
Malte Rehbein, Oliver Stoll, Jörg Trempler und Thomas Wünsch

LXI/2019



VEREIN FÜR OSTBAIRISCHE HEIMATFORSCHUNG
PASSAU

Für den Ortsnamen *Hutting* (S. 252) legt sich Egginger auf die Bedeutung ‚bei den (Vieh-)Hütern fest. Die daneben infrage kommende Option ‚bei den Helmmachern‘¹⁴ bleibt unerwähnt.

Bei *Strohham* nimmt er eine Klammerform mit Auslassung eines Mittelteils wie *-meier-* an, weil, wie er meint, „eine ON-Bedeutung ‚Heimstatt aus/auf/mit Stroh‘ wenig Sinn ergibt“ (S. 491). Doch könnte man nicht daran denken, dass die ersten Häuser der Ansiedlung mit Stroh gedeckt waren oder mhd. *strō* im Sinne von ‚ärmliches Lager‘¹⁵ vorliegt? Im letzteren Fall gäbe es eine semantische Parallele zum *-beim-*Namen *Manglham* mit dem Bestimmungswort mittelhochdeutsch *mangel* ‚Mangel, Gebrechen‘ (S. 324).

Dem Hauptteil schließt sich ein umfangreicher und informativer Anhang an (S. 585-698). Man findet dort eine Liste der Wüstungen und in anderen Orten aufgegangenen Siedlungen, eine Chronologie der Erstnennungen, ein Register aller im Untersuchungskorpus vorkommenden Namenbestandteile, Erläuterungen zur phonetischen Umschrift der Mundartformen, eine Liste der Gewährspersonen für die Mundartlautungen, Verzeichnisse der untersuchten Quellen und der verwendeten Literatur sowie der Abkürzungen und Zeichen und schließlich ein Namen- und Sachregister, in das die behandelten Ortsnamen, sonstige in den zitierten Belegen erwähnte Namen von Orten und Personen, Begriffe für einige behandelte sprachliche Phänomene und Termini aus dem Bereich der Geschichte aufgenommen wurden.

Aus der Kartenbeilage wird noch einmal ersichtlich, welche Mammutaufgabe der Autor zu bewältigen hatte. Obwohl ein größeres Format als bei anderen Bänden gewählt wurde, konnten nur die Namen der Gemeindehauptorte eingetragen werden. Bei den übrigen Siedlungen musste man sich mit den Nummern der Ortsartikel begnügen, da die Karte sonst unlesbar geworden wäre.

Seine Aufgabe hat Josef Egginger gemeistert und ein gelungenes HONB Pfarrkirchen vorgelegt. Das betrifft gleichermaßen die meist hieb- und stichfesten Deutungen und die leserfreundliche, immer sehr lebendige und verständliche Darbietung. Dass es bei manchen Erklärungsansätzen noch Diskussionspielraum gibt, tut der Qualität keinen Abbruch, sondern ist der Namenforschung inhärent.

Andrea Weber

Martin Ortmeier, SEINERZEIT AUF DEM LAND. Alte Bilder von Frauenalltag und Männerwelt in Ostbairern, SüdOst Verlag, Regenstauf 2018, 143 S., zahlr. s-w. Bilder, ISBN 978-3-9587-736-1, € 19.90.

Oberflächlich betrachtet handelt es sich um eine ansprechende Kollektion alter schwarz-weiß Fotos aus dem Archiv des Freilichtmuseums Finsterau; die genauere Lektüre zeigt dann sehr schnell, dass wir hier eine kleine Kulturgeschichte von Ostbayern vor uns haben, die uns nach einem wohlüberlegten Plan zahlreiche Facetten des Alltags und Festtags in der Übergangszeit der Welt des „alten Europa“ hin zur Industriegesellschaft vor Augen führt. Die Anmutungsqualität der Bilder, deren künstlerischer Aufbau und perspektivische Konstruktion sind nicht das Ziel des Autors – Kunsthistoriker, der er auch ist –, sondern ihre Aussage für die dingliche Welt und die technisch-handwerklichen und sozialen Bezüge, die sich in ihnen offenbaren. Der Museumsmann Ortmeier, Leiter der niederbayerischen Freilichtmuseen Finsterau und Massing, also ist hier am Werk. Und da kann man vielfach nur staunen, was dieser genaue Betrachter alles zu entdecken weiß in, an und um diese meist in Hab-Acht-Stellung aufgereihten Personen, denen kaum einmal ein Lächeln über die Lippen kommt. Der Kamin über dem Dach erlaubt

einen Rückschluss auf die Art der Feuerung an der Herdstätte, der Federzahnzinken am Kultivator auf den Stand der Technisierung in der Landwirtschaft, die Nähmaschine auf der Gred verweist auf die Schneiderei im Nebenberuf des Kleinlandwirts, auf die ein (nur für den Kenner) ungewöhnlicher zweiter Hauseingang schließen lässt.

Ortmeier singt hier so wenig wie in seinen sonstigen Publikationen das Lied der „guten, alten Zeit“, sondern er spart das „Dritte Reich“ mit seinen auch auf den Bildern erkenntlichen Zwängen genauso wenig aus wie die städtebauliche Einfallslosigkeit moderner Reihenhausiedlungen, die sich auch bei den niederbayerischen Märkten und Landstädten seit den 1920er Jahren breit machten. Rückständigkeit wird ebenso sichtbar wie technische Moderne, die Überlastung der Frauen mit Männerarbeit, aber auch die Zeit für Erholung und Lebensfreude wie Stolz bei der Präsentation der eigenen Person und der eigenen „Sach“ haben ihren Platz. Der aufmerksame Leser erhält Anregung für genaues Hinsehen, ist aber auch dankbar für die zusätzlichen Informationen, die aus dem Alltags-Geschäft des Museumsmannes erwachsen, der aus derlei Quellen Anregungen für die Präsentation „seiner“ Bestände der Vormoderne gewinnen muss und gewinnen kann.

Walter Hartinger

Luisa Maria Ormezeder, PRAGMATISCHER LEITFADEN ZUR INVENTARISIERUNG VON FORSTWIRTSCHAFTSWERKZEUG UND -GERÄT (= Inventarisierungsleitfaden der Freilichtmuseen Finsterau und Massing 8), hg. von Martin Ortmeier, Landshut 2017, 117 S. 154 haupts. farbige Abb., ISBN 978-3-940361-17-2, € 4,90,

und

Martin Ortmeier, PRAGMATISCHER LEITFADEN ZUR INVENTARISIERUNG EINFACHER KORBWAREN (= Inventarisierungsleitfaden der Freilichtmuseen Finsterau und Massing 6), hg. von Martin Ortmeier, Landshut 2012, 78 S., 166 farbige Abb., ISBN 978-3-940361-08-0, € 4,90.

Inventarisierungsleitfäden sind wertvolle Werkzeuge für die Objektdokumentation in Museen. In den Niederbayerischen Freilichtmuseen Finsterau und Massing, die in vorbildlichen Depots und eingegliedert in die Präsentationen Tausende von kulturgeschichtlich relevanten Dingen aufbewahren, sind in den letzten Jahrzehnten aus der Inventarisierungspraxis heraus acht solcher Leitfäden zu folgenden Gegenstandsbereichen erschienen: Schmiede- und Schlosserwerkzeug (1991), Geräte in der bäuerlichen Hopfenwirtschaft (1994), Textilien (1994), Melken und Melktechnik (1995, wiederaufgelegt 2014 als Band 7 der Inventarisierungsleitfäden), Geräte, Werkzeug und Materialien des Schusterhandwerks (2005) sowie Seilereigeräte (2006). Die zu besprechenden Leitfäden zu Korbwaren und Forstwirtschaftswerkzeug und -gerät führen die Reihe fort.

¹⁴ S. dazu die Erklärungsansätze zum Vergleichsnamen *Hutthurm*: Wolfgang Janka, Ortsnamen am Goldenen Steig – Forschungsstand und Perspektiven, in: Franz-Reiner Erkens (Hrsg.), 1000 Jahre Goldenen Steig. Vorträge der Tagung vom 24. April 2010 in Niedernburg, Passau 2011, S. 91-111 (Ortsartikel Hutthurm auf S. 104 f.).

¹⁵ Lexer II (wie Anm. 13), Sp. 1245.